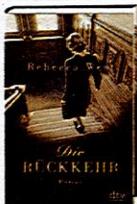


Der hellblaue Lada. Der Russe, der besoffen in die Schule kommt. Die ganz große Freiheit. „**Tschick**“ von Wolfgang Herrndorf gilt als moderner Klassiker. Gerade ist der Roman noch ein wenig schöner geworden – einfühlsam illustriert von der in Frankfurt geborenen Gestalterin Laura Olschok und mit buntem Rundum-Farbschnitt. Ein Herzbuch, jetzt auch fürs Auge. (Büchergilde Gutenberg, 24,95 Euro)

ROMAN



Fast 100 Jahre alt ist der schmale Roman „**Die Rückkehr**“ der britischen Schriftstellerin und Journalistin Rebecca West, der jetzt erstmals auf Deutsch erscheint. Der 36-

jährige Soldat Chris kehrt körperlich unversehrt, aber traumatisiert aus dem Ersten Weltkrieg zurück. Er hat sein Gedächtnis verloren und erkennt seine Ehefrau nicht. Er glaubt, 20 Jahre alt und noch mit seiner Jugendliebe zusammen zu sein. Es stellt sich die Frage: Lässt man ihm sein glückliches Leben in einer Scheinwelt, oder muss man ihn in die harte Realität zurückholen? (DTV, 16,90 Euro) ★★★★★

ROMAN



Es ist unheimlich schwer, sich dem Sog von Jon Fosse zu entziehen. Der an einem Fjord aufgewachsene Norweger, bekannt vor allem für seine Theaterstücke,

reiht seine Sätze ohne Punkte aneinander, verbunden mit vielen „und“. So auch in „**Trilogie**“, einer dreigeteilten Allegorie von fast biblischer Anmutung über einen Mörder und seine Familie. Die Handlung bleibt überschaubar, Fosse variiert seine Motive aber so geschickt, dass man sich gern von ihm mitziehen lässt. (Rowohlt, 19,95 Euro) ★★★★★

BUCH



Jürgen Feder entdeckt Wildpflanzen, die oft übersehen werden

Der Abgraser

An Autobahnen, in Häfen, an der Düsseldorfer Kö: Jürgen Feder spürt außergewöhnliche Gewächse auf

Pflanzen, die in unseren Städten überleben wollen, haben es nicht leicht. Wenig Platz, überall Beton, Dreck und viel Verkehr. „Besetzer, Vagabunden mit Kämpferherz, Stur- und Trotzköpfe“ nennt Jürgen Feder daher all das, was überraschenderweise so sprießt zwischen Fußgängerzonen und Gewerbegebieten.

Feder, 56, kennt sich aus. Der Landschaftsgärtner aus Bremen bereist seit Jahren das Land auf der Suche nach übersehenen und seltenen Arten. Für sein erstes Buch graste er Bahntrassen und Autobahnen ab, entdeckte direkt neben einem Toilettenhäuschen eine Borstenhirse, genährt vom Urinsalz der Wildpinkler.

Nun widmet sich der selbst ernannte Extrembotaniker den Metropolen.

Feder ist kein begnadeter Schreiber, aber ein enorm unterhaltsamer Erzähler. Seine Kunst besteht nicht nur im Aufspüren und Erkennen von Wildwuchs, den die meisten Menschen als Unkraut verachten würden. Sondern auch darin, sein umfassendes

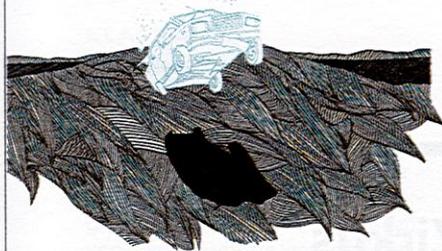
Hintergrundwissen geschickt zu dosieren und mit mehr Enthusiasmus zu vermitteln, als es die meisten Biolehrer vermögen. Er entdeckt Alpen-Hexenkraut mitten in Stuttgart, gelbe Tulpen in Hamburg-Altona, Gummikraut in Leipzig. Und Schwarznesseln entlang der schicken Düsseldorfer Kö. Früher stopfte man sie in die Kissens, um Ungeziefer fernzuhalten.

Eines ist allerdings merkwürdig: dass Feder nicht so erfolgreich ist wie Peter Wohlleben, jener Förster, dem mit seinem Sachbuch über den Wald ein langlebiger Bestseller gelang. Vielleicht wird der Wildpflanzenexperte ja mit seinem nächsten Werk ab Frühjahr 2017 berühmt. Darin geht es um frei wachsende Kräuter und Heilpflanzen, Untertitel: „Das Essen liegt auf der Straße“.

Matthias Schmidt



„**Feders fantastische Stadtpflanzen**“ von Jürgen Feder, Rowohlt, 254 Seiten, 9,99 Euro ★★★★★



Der hellblaue Lada. Der Russe, der besoffen in die Schule kommt. Die ganz große Freiheit. „**Tschick**“ von Wolfgang Herrndorf gilt als moderner Klassiker. Gerade ist der Roman noch ein wenig schöner geworden – einfühlsam illustriert von der in Frankfurt geborenen Gestalterin Laura Olschok und mit buntem Rundum-Farbschnitt. Ein Herzbuch, jetzt auch fürs Auge. (Büchergilde Gutenberg, 24,95 Euro)

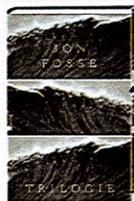
ROMAN



Fast 100 Jahre alt ist der schmale Roman „**Die Rückkehr**“ der britischen Schriftstellerin und Journalistin Rebecca West, der jetzt erstmals auf Deutsch erscheint. Der 36-

jährige Soldat Chris kehrt körperlich unversehrt, aber traumatisiert aus dem Ersten Weltkrieg zurück. Er hat sein Gedächtnis verloren und erkennt seine Ehefrau nicht. Er glaubt, 20 Jahre alt und noch mit seiner Jugendliebe zusammen zu sein. Es stellt sich die Frage: Lässt man ihm sein glückliches Leben in einer Scheinwelt, oder muss man ihn in die harte Realität zurückholen? (DTV, 16,90 Euro) ★★★★★

ROMAN



Es ist unheimlich schwer, sich dem Sog von Jon Fosse zu entziehen. Der an einem Fjord aufgewachsene Norweger, bekannt vor allem für seine Theaterstücke,

reiht seine Sätze ohne Punkte aneinander, verbunden mit vielen „und“. So auch in „**Trilogie**“, einer dreigeteilten Allegorie von fast biblischer Anmutung über einen Mörder und seine Familie. Die Handlung bleibt überschaubar, Fosse variiert seine Motive aber so geschickt, dass man sich gern von ihm mitziehen lässt. (Rowohlt, 19,95 Euro) ★★★★★

BUCH



Jürgen Feder entdeckt Wildpflanzen, die oft übersehen werden

Der Abgraser

An Autobahnen, in Häfen, an der Düsseldorfer Kö: Jürgen Feder spürt außergewöhnliche Gewächse auf

Pflanzen, die in unseren Städten überleben wollen, haben es nicht leicht. Wenig Platz, überall Beton, Dreck und viel Verkehr. „Besetzer, Vagabunden mit Kämpferherz, Stur- und Trotzköpfe“ nennt Jürgen Feder daher all das, was überraschenderweise so sprießt zwischen Fußgängerzonen und Gewerbegebieten.

Feder, 56, kennt sich aus. Der Landschaftsgärtner aus Bremen bereist seit Jahren das Land auf der Suche nach übersehenen und seltenen Arten. Für sein erstes Buch graste er Bahntrassen und Autobahnen ab, entdeckte direkt neben einem Toilettenhäuschen eine Borstenhirse, genährt vom Urinsalz der Wildpinkler.

Nun widmet sich der selbst ernannte Extrembotaniker den Metropolen.

Feder ist kein begnadeter Schreiber, aber ein enorm unterhaltsamer Erzähler. Seine Kunst besteht nicht nur im Aufspüren und Erkennen von Wildwuchs, den die meisten Menschen als Unkraut verachten würden. Sondern auch darin, sein umfassendes

Hintergrundwissen geschickt zu dosieren und mit mehr Enthusiasmus zu vermitteln, als es die meisten Biolehrer vermögen. Er entdeckt Alpen-Hexenkraut mitten in Stuttgart, gelbe Tulpen in Hamburg-Altona, Gummikraut in Leipzig. Und Schwarznesseln entlang der schicken Düsseldorfer Kö. Früher stopfte man sie in die Kissen, um Ungeziefer fernzuhalten.

Eines ist allerdings merkwürdig: dass Feder nicht so erfolgreich ist wie Peter Wohlleben, jener Förster, dem mit seinem Sachbuch über den Wald ein langjähriger Bestseller gelang. Vielleicht wird der Wildpflanzenexperte ja mit seinem nächsten Werk ab Frühjahr 2017 berühmt. Darin geht es um frei wachsende Kräuter und Heilpflanzen, Untertitel: „Das Essen liegt auf der Straße“.

Matthias Schmidt



„**Feders fantastische Stadtpflanzen**“ von Jürgen Feder, Rowohlt, 254 Seiten, 9,99 Euro ★★★★★